

KLOSTERRUINE DISIBODENBERG



WC · KASSE
MUSEUM · AUSGANG

- BEREICH DER ERSTEN FRAUENKLAUSE (12. Jh.)
JUTTA VON SPONHEIM UND HILDEGARD
- BEREICH DES HILDEGARDKLOSTERS (12. Jh.)
- ZEIT DER KANONIKER (um 1000)
- BENEDIKTINISCHE ZEIT (1108-1259) I/II
- ZISTERZIENSISCHE ZEIT (1259-1559)
- SPÄTER / UNBESTIMMT

Meditationsweg

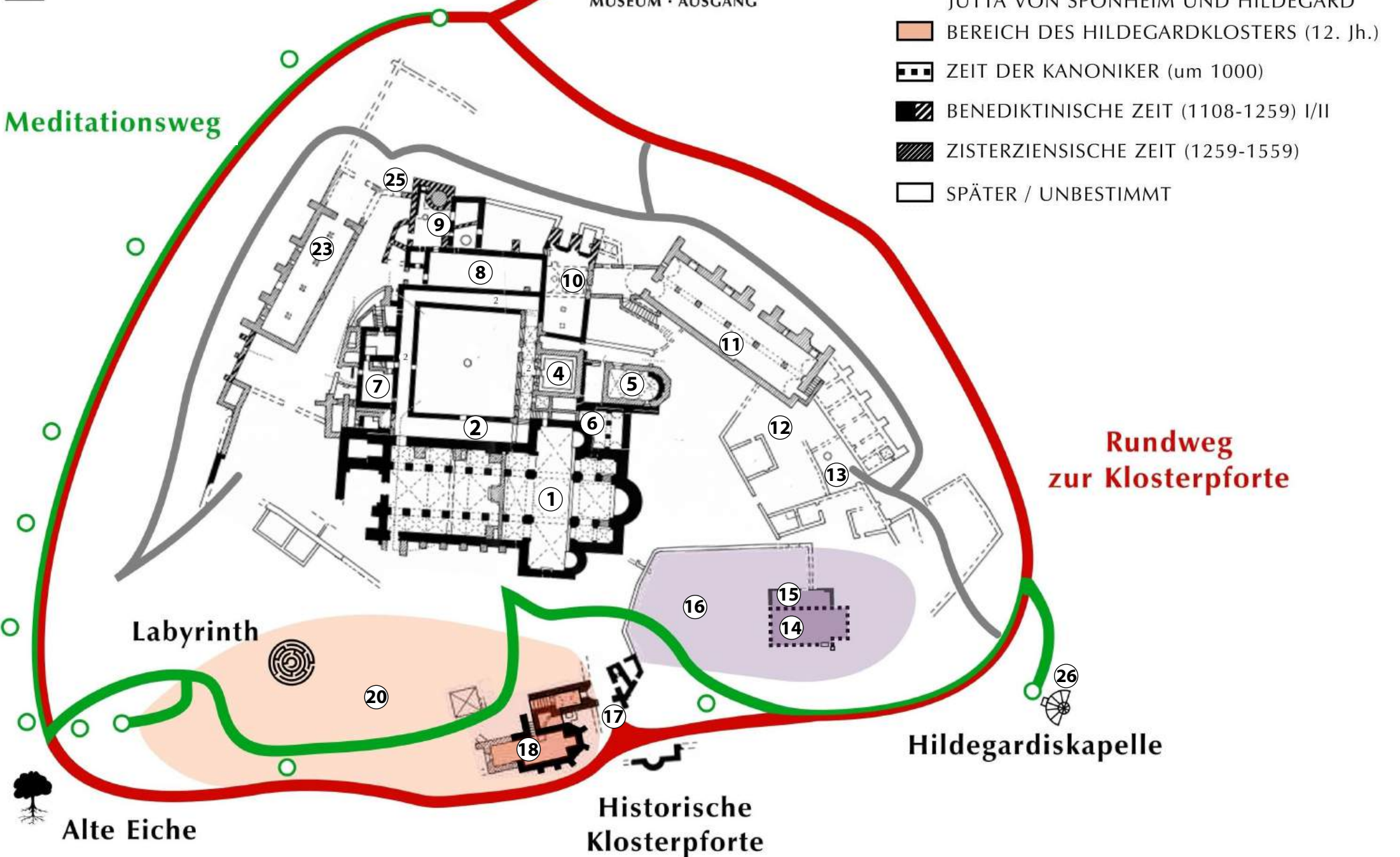
Rundweg
zur Klosterpforte

Labyrinth

Hildegardiskapelle

Historische
Klosterpforte

Alte Eiche



Legende

- | | |
|---|--|
| <p>① ABTEIKIRCHE
1108 - 1143, Umbau im 14. Jh.</p> <p>② KREUZGANG
12. Jh., Umbau im 14. Jh.</p> <p>④ KAPITELSAAL
Kern 12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh.</p> <p>⑤ MARIENKAPELLE
um 1364 / 65</p> <p>⑥ SAKRISTEI
12. Jh.</p> <p>⑦ LAIENTRAKT ?
13. / 14. Jh., späterer Umbau</p> <p>⑧ REFEKTORIUM /
KELLER
12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh.</p> <p>⑨ KÜCHE / BACKSTUBE
13. / 14. Jh.</p> <p>⑩ MÖNCHSAAL /
DORMITORIUM
Kern 12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh.</p> <p>⑪ ABTEIBAU
14. Jh.</p> | <p>⑫ ÖKONOMIEBEREICH /
WERKSTÄTTEN
Kern 12. Jh.(?),
Erweiterung im 13. / 14. Jh.</p> <p>⑬ FILTERZISTERNE
13. Jh.</p> <p>⑭ KIRCHE DER KANONIKER
um 1000</p> <p>⑮ SEITLICHER ANBAU NACH 1108
FÜR DIE ERSTE FRAUENKLAUSE
Zeit der Jutta von Sponheim
und Hildegard</p> <p>⑯ MÖNCHSFRIEDHOF</p> <p>⑰ KLOSTERPFORTE
Kern 12. Jh., Umbau 13. / 14. Jh.</p> <p>⑱ KAPELLE DES FRAUENKLOSTERS
Kern 12. Jh., Umbau 13. / 14. Jh.</p> <p>⑳ BEREICH DES
HILDEGARDKLOSTERS
12. Jh.</p> <p>㉓ KONVERSENBAU /
HOSPIZ
14. Jh.</p> <p>㉕ NORDPFORTE</p> <p>㉖ HILDEGARDISKAPELLE</p> |
|---|--|

Geschichtliche Daten

1. - 3. Jh. Römische Siedlungsspuren
5. - 6. Jh. Landschenkung der Merowinger an das Bistum Mainz
Vermutlich erste Baulichkeiten
7. Jh. Um die Klause des aus Irland vertriebenen Bischofs Disibod bildet sich eine mönchsartig lebende Gemeinschaft (nach Hildegard v. Bingen, Vita S. Disibodi)
9. - 10. Jh. Verfall und Verlassen der Gebäude des „coenobiums“
- Um 1000 Erzbischof Willigis von Mainz gründet ein Kanonikerstift auf dem Disibodenberg
- 1108 - 1143 Neubau des Benediktinerklosters
- 1112 Jutta von Sponheim und Hildegard beziehen die neu erbaute Frauenklause
- 1136 Nach dem Tod Juttas übernimmt Hildegard die Leitung der Frauenklause
- 1147/50 Übersiedlung Hildegards auf den Ruppertsberg bei Bingen
- 1259 Übergabe des Klosters an die Zisterzienser aus Otterberg
13. - 14. Jh. Umbauten und Neubauten der Zisterzienser
- 1471 Der Pfälzisch-Zweibrückische Krieg zieht das Kloster in Mitleidenschaft
- 1504 Plünderung des Klosters im Pfalzgräflisch-Bayrischen Erbfolgekrieg
- 1559 Säkularisierung durch Herzog Wolfgang von Zweibrücken im Zuge der Reformation, Einzug eines Verwalters
- 1620 Verwüstung im Dreißigjährigen Krieg, u.a. durch die Truppen des Generals Ambrosio Spinola
- Ab 1724 Die ruinösen Klostergebäude dienen als Steinbruch zum Wiederaufbau der zerstörten Dörfer
- 1797 Das linksrheinische Gebiet kommt zu Frankreich, die Klosterruinen werden französisches Nationaleigentum
- 1809 Versteigerung an die derzeitigen Hofeigner Großarth und Gutenberger, danach Teilung des Besitzes
- 1842 - 44 Peter Wannemann als Hof- und Klostereigner gräbt die Ruinen frei, richtet das Gelände für Besucher her und veranlaßt die erste Planaufnahme
- 1954 Gräfin v. Hohental, spätere Frf. v. Racknitz, erbt die Klosterruine und die eine Hälfte des alten Hofguts
- 1985 - 1990 Archäologische Grabungen durch das Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, jährlich gefördertes Instandsetzungsprogramm
- 1989 Die Klosterruinen werden in die Disibodenberger SCIVIAS-Stiftung eingebracht



DISIBODENBERGER
SCIVIAS STIFTUNG



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Gefördert als „Ehrenamtliches Bürgerprojekt“ der LAG Soonwald-Nahe
im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms
Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE).

